

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschossen und heute von uns der Krieg an Serbien erklärt wurde. Was die Idee eines Transigierens auf Grund der serbischen Antwortnote anbelangt, müsse ich eine solche ablehnen. Wir hätten die integrale Annahme gefordert, Serbien habe sich durch Winkelzüge aus der Verlegenheit zu ziehen gesucht. Uns seien diese serbischen Methoden nur zu gut bekannt.

Sir Maurice Bunsen könne unseren Standpunkt durch seine hier erworbenen Lokalkenntnisse gewiß richtig einschätzen und werde in der Lage sein, Sir E. Grey hierüber ein genaues Bild zu geben.

Insoferne Sir E. Grey dem europäischen Frieden dienen wolle, würde er gewiß nicht auf Widerstand bei uns stoßen. Er müsse jedoch bedenken, daß der europäische Friede nicht dadurch gerettet würde, daß sich Großmächte hinter Serbien stellen und für dessen Straffreiheit eintreten. Denn selbst wenn wir auf einen solchen Ausgleichsversuch eingehen wollten, würde dadurch Serbien nur um so mehr ermutigt, auf dem bisherigen Pfade weiterzugehen, was den Frieden binnen der aller kürzesten Zeit abermals in Frage stellen möchte.

Der englische Botschafter versicherte mich zum Schlusse, daß er unseren Standpunkt vollkommen verstehe, andererseits aber bedauere, daß unter diesen Umständen der Wunsch der englischen Regierung, einen Ausgleich zu erzielen, derzeit keine Aussicht auf Verwirklichung habe. Er hoffe, mit mir weiterhin in Kontakt bleiben zu dürfen, was ihm wegen der großen Gefahr einer europäischen Konflagration von besonderem Werte wäre.

Ich erwiderte, ich stünde dem Herrn Botschafter jederzeit zur Verfügung, womit unsere Konversation schloß.

42.

Graf Berchtold an Graf Szögyény in Berlin.

Telegramm.

Wien, am 28. Juli 1914.

Ich ersuche Euer Exzellenz sich sofort zum Herrn Reichskanzler oder Staatssekretär zu begeben und ihm folgendes in meinem Namen mitzuteilen: